

Einleitung

Naturnahe Gärten: lebendig, nützlich, schön

„Es gehen unvorstellbare Wirkungen von Gärten und Blumen aus.“

(Karl Foerster)

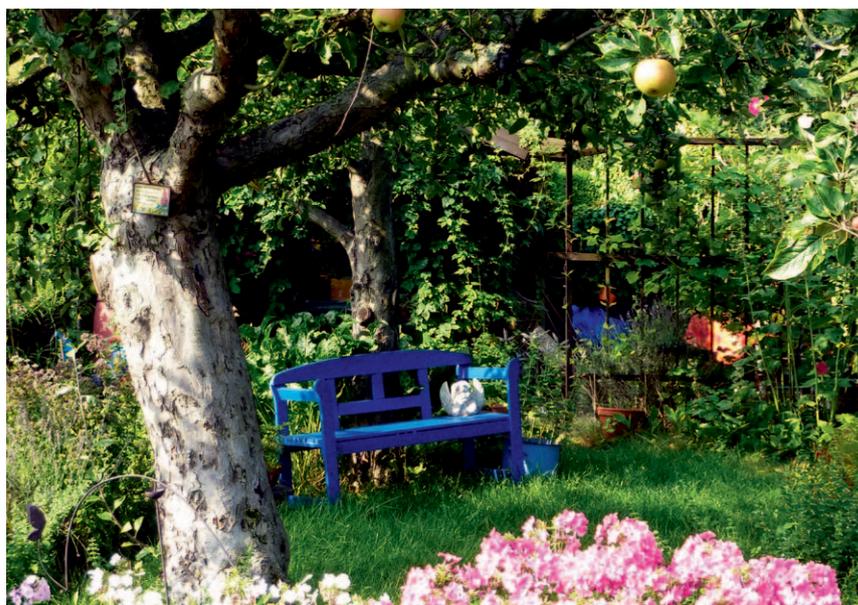
Der Garten ist Teil der Natur – die Natur sollte Teil des Gartens sein! Wer Regenwürmer und Honigbienen bei der Arbeit beobachtet, weiß, wie wichtig es ist, „mit der Natur“ zu gärtnern, damit die nützlichen Gartenbewohner einen Lebensraum in unserem Garten finden und ihn im ökologischen Gleichgewicht halten.

Aber die Natur im Garten kann durch eine naturferne und übertriebene Gartenpflege, durch den Einsatz von giftigen Spritzmitteln oder durch Verwendung mineralischer „Kunstdünger“ gestört werden.

In einem naturnahen Garten versuchen wir, alle gärtnerischen Maßnahmen mit den Naturgesetzen in Einklang zu bringen. Damit schaffen wir die Grundlage für einen ökologisch stabilen und vielfältig nutzbaren Garten.



Von der Hand in den Mund – im naturnahen Garten, in dem keine Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommen, ist das Naschen direkt vom Baum erlaubt und bereitet, wie man sieht, Jung und Alt Freude Foto: Archiv LV Rheinland



Obst, Gemüse, Zierpflanzen – alles vereint in einem naturnahen Garten, der so zu einem Refugium für Mensch und Tier wird Fotos (2): Niemeyer-Lüllwitz

Naturgärten sind Freiräume für Menschen

Naturnahe, „biologische“ oder „ökologische“ Gärten sollen sich weder zum Naturschutzgebiet noch zur Unkrautwildnis entwickeln. Als „Gärten“ sind es vorrangig Erholungsräume, die unseren Nutzungswünschen dienen. Gärtnerische Gestaltung und Pflege im Einklang mit der Natur bestimmen ihr Bild.

Als „Partner der Natur“ können wir Gärten schaffen, die auf vielfältige Weise genutzt werden – sowohl zum Erholen, Entspannen, Erleben und Lernen als auch zum Spielen, Arbeiten und (erfolgreichen) Ernten – und die gleichzeitig ein naturnaher Lebensraum sind.

Die Blütvierfalt in einem naturnahen Steingarten oder der Wechsel von Blüten, Früchten und Laubverfärbung einer Gehölzhecke zeigen: „Naturnah“ bedeutet nicht Verzicht auf optisch attraktive Gärten.

Ein ästhetisch schöner Garten zeichnet sich durch eine harmonische Zusammensetzung verschiedenster Gehölze und Blumen aus, nicht durch eine willkürliche An-

sammlung einer möglichst großen Zahl besonders auffällig blühender Pflanzen. Durch Gärtnern mit der Natur entwickeln wir Gärten voller Erlebnisreichtum!

Gesunder Boden

Der Boden als Standort unserer Gartenpflanzen und Lebensraum steht im Mittelpunkt aller Überlegungen. Ohne den Boden, aber auch ohne die in ihm lebenden Tiere, Mikroorganismen und Pflanzen ist kein Wachstum denkbar.

Bodenlebewesen wie Regenwürmer, Asseln, Bakterien und Pilze sorgen für die Zersetzung der organischen Abfälle und für die Bildung des wertvollen Humus, schließen damit den Stoffkreislauf und sorgen im Garten für eine stetige natürliche Düngung. Ein gesunder Boden ermöglicht gesundes Pflanzenwachstum – und eine gesunde Ernte.

Damit leisten naturnahe Gärten einen Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Die Anzucht von Obst und Gemüse in einem ökologisch stabilen Garten ist ohne umwelt- und gesundheitsbelastende Schadstoffe



Obstgehölze und blühende Zierpflanzen sind im naturnahen Garten ein Muss, um der Insektenwelt über einen möglichst langen Zeitraum im Jahr Nahrungsquellen zu bieten



möglich, wenn die Möglichkeiten des naturschonenden Pflanzenschutzes ausgeschöpft werden:

- Stärkung der Widerstandskraft durch optimale Standort- und Wachstumsbedingungen
- Vorbeugung gegen Krankheiten und Schädlingsbefall durch Fruchtwechsel
- Mischkulturpflanzungen und natürliche Schädlingsabwehr

- Stabiles ökologisches Gleichgewicht durch naturnahe Gartengestaltung mit Pflanzen, die blühen, Früchte tragen und von der heimischen Tierwelt angenommen werden
- Gezielte Förderung tierischer Helfer durch Schaffung von geeigneten Lebensräumen und Anbieten von Nisthilfen

Lebensraum Garten – vielfältig und erlebnisreich

Vielfältige Lebensräume und Kleinstandorte können dazu beitragen, dass in unseren Gärten heimische Natur wieder stärker zum Zuge kommt. Hecken, Wiesen, Teiche oder Trockenmauern bringen ebenso Abwechslung in den Garten wie bunte Blumen-, Kräuter- und Gemüsebeete.

Wo möglich, sollten bevorzugt bodenständige, insektenanlockende, blühende und fruchttragende Gehölze und Stauden gepflanzt werden, da sie als Lebensgrundlage für unsere Tierwelt von besonderer Bedeutung sind.

Auch Wildkräuter („Unkräuter“) werden nach Möglichkeit geduldet bzw. an geeigneten Standorten gezielt angesiedelt. Viele von ihnen können als Heilkräuter genutzt oder zu Pflanzenstärkungsmitteln verarbeitet werden sowie durch ihren Blütenschmuck einen Garten optisch beleben. Selbstverständlich finden in einem natur-

nahen Garten aber neben bodenständigen Wildpflanzen auch unsere bekannten Gartenpflanzen wie Obstgehölze, Küchenkräuter, Sommerblumen, Stauden und Gemüsepflanzen einen Platz.

„Wildpflanzen im Garten bleiben immer nur Gäste – ihre Erhaltung kann nur gelingen, wenn auch außerhalb der Gärten die Verwüstung aufhört und der Denaturierung Einhalt geboten wird.“ (Jürgen Dahl)

Mit der Natur gärtner kann ein Beitrag sein, der fortschreitenden Entfremdung von der Natur zu begegnen. Gärten bieten die einzigartige Chance, Menschen von Kindheit an Natur heranzuführen.

Naturnahe Gärten sind einzigartige Erlebnis- und Erfahrungsräume für die erste „Welteroberung“ unserer Kinder! Positive Naturerlebnisse, ein verträglicher Umgang mit Natur und Umwelt, ein Zugang zur Ästhetik der Natur – dieses und mehr können naturnah gestaltete Gärten auch uns Erwachsenen vermitteln und damit Grundlagen schaffen für die Entwicklung eines umweltbewussten Verhaltens.

„Nur die intime Kenntnis und die daraus wachsende Verbundenheit mit der Natur kann uns davor bewahren, sie weiter zu zerstören.“

(Michael Lohmann)

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, NUA

Impressum

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)
Siemensstr. 5 • 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/3 05-0 • Fax 0 23 61/3 05-33 40
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de

Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.
www.kleingarten.de

Landesverband Rheinland
der Gartenfreunde e.V.
www.gartenfreunde-rheinland.de

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH, Bremen
www.waechter.de

Nachdrucke (auch auszugsweise) nur nach
Zustimmung der Herausgeber und Autoren.